

„Repräsentationen des Holocaust“

Eine interdisziplinäre Vortragsreihe des Kunstgeschichtlichen Instituts und des Instituts für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, WS 2014/2015

Eva Hohenberger (Bochum)

„Stacheldraht und Wachturm. NS-Lagerfotografie heute“

Donnerstag, 15. Januar 2015 // 18h (c.t.)

Veranstaltungsraum (Ebene 1/Raum 09) der Universitätsbibliothek Bochum

Fast 70 Jahre nach der Befreiung der nationalsozialistischen Konzentrationslager haben sich deren Bilder multipliziert und ausdifferenziert. Auf der einen Seite gibt es die „Ikonen der Vernichtung“ (Cornelia Brink), deren jeweiligen Entstehungskontext zwar kaum jemand kennt, die aber symbolträchtig die Taten am Bild der Opfer symbolisieren. Auf der anderen Seite gibt es eine neue Form der Lagerfotografie, die ebenfalls Symbolwert hat, aber ganz ohne Opfer auskommt. Gebäude, Landschaften, Wetterlagen bestimmen ihre Ikonografie. Oft gelten ihre Fotografen als Künstler. Dem zunehmenden Verlust an historischer Referenz begegnen diese Bilder mit der Aufforderung zur Erinnerung an etwas, was sie selber gerade nicht (mehr) zeigen. Die Realität der Orte heute wird damit allerdings zu einer visuellen Leerstelle. Nur Amateure bilden sie ab, jenseits jeglichen öffentlichen Gedenkens.

KURZBIOGRAFIE

Eva Hohenberger. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit sind Geschichte, Theorie und Ästhetik des Dokumentarfilms.